

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 14

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

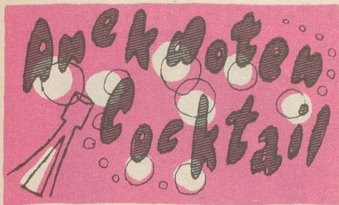
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kurz bevor der englische Korrespondent in Washington, Quentin Reynolds, heimfuhr, wurde er im Weißen Haus von Präsident Roosevelt empfangen. Während er beim Präsidenten saß, verlangte Roosevelt eine telefonische Verbindung mit Winston Churchill. Reynolds war nicht wenig erstaunt, als nach einem kurzen Gespräch Roosevelt sagte:

«Jetzt muß ich aufhängen; meine drei Minuten sind um.»

In einer Uhrenaussstellung, wo allerlei Wunder zu bestaunen sind, bleibt ein älterer Besucher sehr kühl.

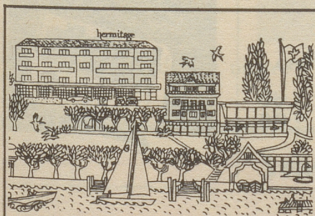
«Ich finde nicht», sagt er, «daß diese Industrie Fortschritte gemacht hat. Die Uhren gehen heute um nichts schneller als in meiner Jugend.»

Mark Twain fluchte gern und viel, und das war seiner Frau sehr zuwider. Als er sich einmal beim Rasieren schnitt, leierte er seinen ganzen Sprachschatz an Flüchen herunter, und als er fertig war, wiederholte seine Frau jedes Wort, um ihm vor Augen zu führen, wie häßlich das Fluchen war.

«Die Wörter kennst du», sagte Mark Twain gelassen, «aber du hast nicht die richtige Tonart!»

Der zweihundert Pfund schwere Mann tritt der Nachbarin auf den Fuß.

«Verzeihung», sagt er, «bin ich



hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458

Ihnen vielleicht auf den Fuß getreten?»

Sie wirft einen Blick in die Arena des Zirkus.

«Da alle Elefanten noch draußen sind, müssen Sie's wohl gewesen sein.»

General Custine war sehr kaltblütig. Während der Schlacht las sein Adjutant, Barraguai d'Hilliers, ihm eine Depesche vor. Da pfiff eine Kugel zwischen den Händen des Adjutanten durch das Papier hindurch.

«Lesen Sie nur weiter», meinte Custine. «Die Kugel kann doch höchstens ein Wort weggerissen haben.»

Alfred Hitchcock hält, wie auch seine Photographie verrät, sehr auf gutes Essen. Einmal war er eingeladen, aber der Tisch war ziemlich karg besetzt. Beim Kaffee fragt die Hausfrau:

«Wann wollen Sie wieder bei uns speisen?»

«Sofort», entgegnet Alfred Hitchcock.

Fast überflüssig zu bemerken, daß die Geschichte nicht nur von ihm erzählt wird. Es scheint also an manchen Orten karg besetzte Tische zu geben.

Der dicke Mann kommt schnaufend und keuchend im fünften Stock an, läutet, wird sofort eingelassen und beginnt:

«Herr Doktor, was soll ich machen, um meine Atemnot loszuwerden?»

«Zunächst sollten Sie, meiner Meinung nach, weniger essen, um etwa dreißig Pfund abzunehmen. Dann sollten Sie auf das Rauchen und den Wein verzichten. Ueberdies sollten Sie sich eine Brille verschreiben lassen, dann hätten Sie gesehen, daß der Arzt zwei Stock tiefer wohnt. Ich bin Architekt.»

Bontems, erster Kammerdiener Ludwigs XIV., hatte sich angewöhnt, allen, die seine Gunst suchten, zu erwidern:

«Ich werde mit dem König darüber sprechen.»

Und so geschah es, daß er dem Abbé de Choisy, der ihn fragte, wie spät es sei, zur Antwort gab:

«Ich werde mit dem König darüber sprechen.»

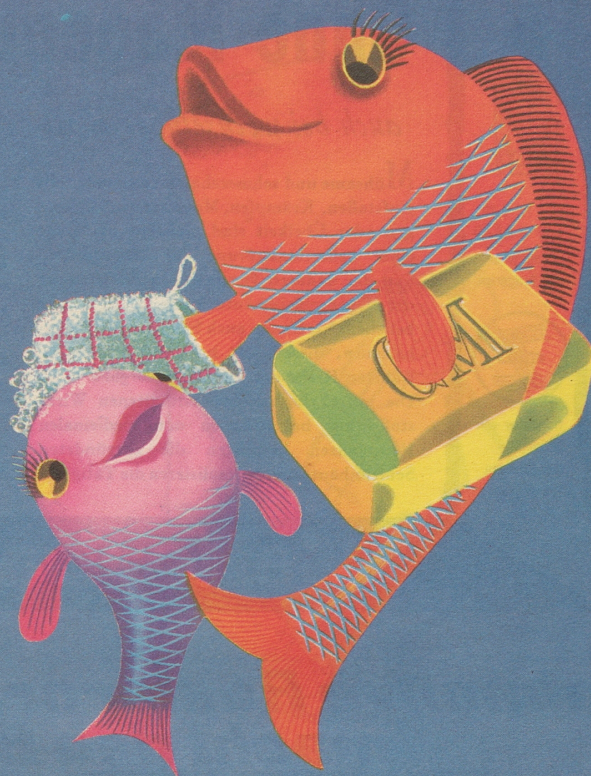
Beim juristischen Examen:

«Gesetzt den Fall, daß Sie verurteilt würden, Sie hätten bestimmte Erbensprüche – was würden Sie machen?»

«Schulden, Herr Professor.»

Mitgeteilt von n. o. s.

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG



GM GLYZERINSEIFE

gibt der Haut was sie dringend braucht
Frische — Reinheit — Gesundheit

Darum für die tägliche Körperpflege

GM GLYZERINSEIFE

Fr. 1.45 Fr. 2.30



METTLER
Glyzerinseife